

Gesucht: Vereinsvorstände

Autorin: Christa Camponovo, Fachstelle vitamin B

Ist die Welt einfach schlechter geworden, weil sich niemand mehr für die Allgemeinheit einsetzen will? Eine Pauschalisierung des Problems und die moralische Sicht auf die Dinge helfen kaum weiter. Es ist übrigens gar nicht so – und das zeigen Untersuchungen –, dass sich niemand mehr ehrenamtlich engagiert. In der Schweiz gibt es heute ca. 100'000 Vereine, und diese werden nach wie vor von kleineren und grösseren Vorständen geleitet. Hinzu kommen die vielen politischen und kirchlichen Ämter. Hin und wieder muss ein Verein aufgelöst werden, aber es entstehen auch immer wieder neue.

Es stimmt allerdings auch, dass das ehrenamtliche Engagement von seinem Selbstverständnis eingebüsst hat. Die Gründe dafür sind vielfältig und vielschichtig. Zum Beispiel ist es mit der Ehre im Ehrenamt nicht mehr weit her. Wer für ein solches Amt angefragt wird, denkt wohl zuerst an die damit verbundene Arbeit und nicht an Prestige und Anerkennung. Ob zu Recht oder nicht, mit einem Vorstandsamt lässt sich keine goldene Nase verdienen. Auch der Verein als solcher wird von vielen Leuten als veraltete Organisationsform belächelt, wenigstens so lange, bis sie sich selber für eine Sache einsetzen, die ihnen am Herzen liegt – und einen Verein gründen.

Die vermehrte Berufstätigkeit der Frauen und das nicht mehr selbstverständliche Zurverfügung-Stehen für alles Mögliche, mögen weitere Gründe sein. Die Berufsarbeit von Frauen und Männern nimmt einen grossen Teil ihrer verfügbaren Zeit ein. Wenn dann noch Weiterbildungen, Überstunden und/oder Familienarbeit dazu kommen, bleibt kaum noch so genannte ‚Sozialzeit‘ übrig. Zudem hat die organisierte Freizeit heute einen noch nie da gewesenen Stellenwert. Dass viele Freizeitangebote nur dank Vereinsstrukturen und Vorstandsarbeit existieren, geht oft vergessen.

Wie also neue Vorstandsmitglieder suchen? Die folgenden Überlegungen und Tipps mögen als Anregungen dienen.

Interesse für die Inhalte des Vereins wecken

Wollen Sie ein Nichtmitglied für die Vorstandsarbeit gewinnen, versuchen Sie, die Ziele und Tätigkeiten des Vereins so gut wie möglich zu „verkaufen“.

Erklären Sie Ihre eigene Identifikation mit dem Verein und schildern Sie Ihre Motivation für Ihren Einsatz.

Geben Sie Unterlagen ab und erzählen Sie (Erfolgs-) Geschichten.

Kaum jemand interessiert sich generell für ein Vorstandsamt. Sowohl Inhalte als auch Bindungen an Personen spielen eine wichtige Rolle. Jemand fühlt sich angesprochen, weil er oder sie spezielle Kenntnisse einbringen kann; jemand anderer sucht einen Ausgleich zum Berufsleben und befasst sich gerne mit ganz anderen Dingen.

Die richtigen Leute ansprechen

Häufig kommen einem immer die gleichen Leute für ein Amt in den Sinn, und diese sind ohnehin schon mehrfach engagiert. Es lohnt sich, das gewohnte Spektrum auf Leute auszuweiten, an die man nicht auf Anhieb denkt.

Es stimmt, dass viele Junge mit Vereinen nicht viel am Hut haben, schon gar nicht mit Vorstandsarbeit. Aber warum nicht einmal fragen, sie so überhaupt auf die Idee bringen? Oder bescheidene, unauffällige Personen, welche sich bestimmt nicht von alleine melden würden, ansprechen? Sie fühlen sich durch eine Anfrage vielleicht geehrt: Angefragt werden heisst für die betreffende Person, „ich bin gefragt“.

Die Leute richtig ansprechen

Das **persönliche Ansprechen** ist erfahrungsgemäss immer noch die beste Methode, Leute zu gewinnen. Es gibt auch **Stellenbörsen** für Freiwillige und Ehrenamtliche (siehe Kasten S.), die zum Teil gute Erfolge aufweisen.

Briefe mit Aufrufen an die Vereinsmitglieder bringen meist nicht viel. Und ganz wichtig: Anfragen, die an das schlechte Gewissen der Leute appellieren, verfehlen ihr Ziel meistens. Gejammer über Überlastung im Vorstand und mangelnde Solidarität wecken kaum Lust auf ein Amt.

Geben Sie vielmehr zu verstehen, dass gerade sie oder er gefragt ist, dass ihre oder seine **Qualitäten speziell gebraucht werden**.

Die richtigen Leute gehen auf die Suche

Es bewährt sich, eine sog. **Findungskommission** aus zwei bis fünf Leuten einzusetzen, die nicht alle dem Vorstand angehören. Diesen Leuten sollen die Ziele und der Fortbestand des Vereins am Herzen liegen. Sie sollen einen klaren und zeitlich begrenzten Auftrag erhalten. Unter Umständen sind sie in dieser Zeit von anderen Aufgaben entlastet.

Zu erwartende Aufgaben beschreiben - Platz lassen für neue Ideen

Die meisten Leute möchten wissen, worauf sie sich einlassen, sowohl inhaltlich wie vom Zeitaufwand her.

Gut wäre es, wenn Sie eine **Aufgabenbeschreibung** zur Hand haben und möglichst präzise Angaben über den Zeitaufwand machen können.

Es ist wichtig, dass auch ein **eigener Gestaltungsspielraum** für das zukünftige Vorstandsmitglied bleibt. Es kann hinderlich und wenig einladend sein, eine Aufgabe genau so erfüllen zu müssen, wie dies der Vorgänger jahrelang gemacht hat.

Bei einem Rücktritt gilt es immer auch **Platz zu machen** für eine neue Person. Mutationen im Vorstand sind eine gute Gelegenheit, die einzelnen Ressorts und Chargen neu zu überdenken und allenfalls neu zu verteilen. Tritt zum Beispiel die Aktuarin zurück, kann man sich überlegen, ob das Protokoll in Zukunft rotierend geführt werden soll. Oder traut sich niemand das Amt des Präsidiums zu, kann die Möglichkeit eines Co-Präsidiums geprüft werden.

Einen Gegenwert anbieten

Aus lauter Idealismus übernimmt kaum jemand Vorstandsarbeit. Es ist richtig und legitim, Ehrenamtliche für ihren Einsatz zu belohnen. Sie dürfen auch einen persönlichen Gewinn von ihrem Amt haben. Auch wenn ehrenamtliche Arbeit grundsätzlich nicht mit Geldwert entschädigt wird, können andere Angebote in die Schale geworfen werden:

– **Lernfeld und Qualifikation**

In einem Vereinsvorstand lernt man viel. Das erworbene Wissen und die Erfahrungen können später von Nutzen sein, privat und/oder beruflich. Das gilt z.B. für Sitzungsleitung, Arbeitsorganisation, Finanzbewirtschaftung, öffentliches Auftreten, Personalführung, Organisationsentwicklung, Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit und vieles mehr. Mit dem Nachweis der geleisteten Stunden und dem Ausstellen eines Sozialausweises kann und soll die ehrenamtliche Arbeit auch offiziell attestiert werden.

– **Kontakte**

Vereinsarbeit bietet Gelegenheiten, Menschen kennen zu lernen. Wenn die Traktanden der Vorstandssitzung erledigt sind, schliesst sich häufig ein informeller Teil an. Hier weiss jemand von einer freien Wohnung, dort könnte jemand ein gutes Wort bei der Jobsuche einwerfen etc. Oft ist der Vorstand auch ein Ort, an dem man zuhause, aufgehoben ist, wo man einen Beitrag leisten kann.

– **Fortbildung**

Vorstandsarbeit ist anspruchsvoll und oft trauen sich die Angefragten die Aufgaben nicht zu. Um ihnen den Einstieg zu erleichtern, bieten Sie auf Kosten des Vereins den Besuch eines Kurses an. Wenn möglich sollten sowohl vereinspezifische als auch persönliche Interessen abgedeckt werden können.

– **Spesenentschädigung**

Die üblichen Spesen (Reisen, Porti, Material etc.) werden nach Aufwand oder pauschal vergütet, drauflegen sollte niemand müssen. Es empfiehlt sich, die Details in einem Spesenreglement festzuhalten. Viele Vereine (v.a. Verbände) entrichten ein Sitzungsgeld.

– **Extras**

Nebst dem üblichen Blumenstraus, einem Geschenk und den Dankesworten an der Mitgliederversammlung, können Sie Vorstandsmitglieder auch während des Jahres honorieren: Ein Telefonanruf oder eine Karte von Seiten des Präsidiums zum Geburtstag

oder umgekehrt; ein gemeinsamer Ausflug als Belohnung für alle, festigen den Zusammenhalt. Ihre Phantasie ist gefragt.

Einführung für das neue Amt planen

Für zukünftige Vorstandsmitglieder ist es wichtig zu wissen, dass sie eine vorgängige Einführung in ihr Amt erhalten. Es sollte genügend Zeit dafür reserviert werden. Die Überhäufung mit sämtlichen Informationen an einem einzigen Termin ist ungünstig.

Es ist hilfreich, dem neuen Vorstandsmitglied für die erste Zeit eine **Gotte** oder einen **Götti** in Aussicht zu stellen, welche/welcher als Ansprechperson für die sich stellenden Fragen zur Verfügung steht.

Ein gut funktionierender Verein mit einem guten Image

Die beste Voraussetzung für das Gewinnen neuer Vorstandsmitglieder ist und bleibt der Verein mit einer guten Führung, spannenden Inhalten und einem intakten Ansehen. Dazu gehören umsichtiges Handeln des Vorstandes und zweckdienliche Strukturen.

Literatur

Daniel Leiser: So funktioniert unser Verein. Beobachter-Verlag, Zürich 2017.